

sofort die alte verdrängen. — Thatsächlich erfordert die Wandlung eine nicht unbedeutende Spanne Zeit.

Die Kenntniss, wie der Mensch sich neuen ungewohnten Anschauungen gegenüber verhält, ist überhaupt, wie mir scheint, für das Verständniss der Entwicklung der Wissenschaft von hervorragender Bedeutung.

Wenn man aus der Geschichte die Thatsache gelernt hat, dass man häufig alte Anschauungen festzuhalten geneigt ist und sich nur schwer von ihnen zu trennen vermag, wenn auch eine bessere Einsicht einer neuen Anschauung Eingang verschaffen müsste, so wird man sich nicht mehr wundern, dass gerade die bedeutendsten Resultate der Wissenschaften, d. h. solche, die am meisten die Anschauungen verändern müssten, dennoch erst mühsam und allmählig diese nothwendige Wandlung herbeizuführen vermögen. Es wird uns dann auch verständlich, wie es komme, dass manche Gelehrte durch die Gewohnheit in dem alten Geleise festgehalten, ihre wissenschaftlichen Arbeiten auf Betrachtungsweisen stützen, deren Unhaltbarkeit sie bei anderen Gelegenheiten bereits erkannt und für welche sie neue wissenschaftliche Grundlagen bereits gefunden haben. So ist es auch mit der Descendenz-Theorie gegangen, deren Annahme für die Systematiker, man möchte sagen, zwingend war, und auf die so mancher Naturforscher vor 1859 geleitet worden ist, ohne jedoch, wie es wissenschaftlich gewesen wäre, bei jedem systematischen Problem von derselben auszugehen. Ja, noch heute gibt es Systematiker, die zwar nominell die Descendenz-Theorie anerkennen, dennoch durch die Behandlungsweise ihrer wissenschaftlichen Arbeiten beweisen, dass sie keineswegs in den Fällen, wo es gilt, die angenommenen Principien zu verwenden, sich von der alten, zur Gewohnheit gewordenen Methode trennen.

Berlin, 5. September 1881.

— — — — —

Tuber cibarium Fr. bei Cassel.

Ein Beitrag zur Pilz-Flora von Kurhessen.

Von G. Egeling.

Bereits seit zehn Jahren war dem Verf. das Vorkommen von Trüffeln bei Cassel bekannt; umsomehr musste es denselben Wunder nehmen, dass weder in dem Verzeichniss der um Cassel beobachteten Pilze von Ries, Eisenach und Wiegand, noch in der pflanzengeographischen Uebersicht der Trüffeln Deutschlands von Prof. Dr. Ascherson (Verhdl. d. bot. Ver. d. Prov. Brandbg., 1880) dieses Vorkommen erwähnt wurde. Verf. stellte es sich daher gelegentlich eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes in seiner Vaterstadt zur Aufgabe, das Vorkommen dieser Pflanze definitiv festzustellen. Die

Resultate waren folgende: Die Trüffel, und zwar *Tuber cibarium* Fr., die schwarze Trüffel, ist in der Umgebung von Cassel gar nicht so selten. Sie kommt vor: unter dem Hercules auf Wilhelmshöhe, im Elgershäuser Forst, bei Wilhelmsthal und im Eschenberger Forst und zwar stets auf Muschelkalk in Buchenwaldung.

Verf. ist besonders Herrn Forstmeister Th. Homburg in Cassel für gütige Mittheilungen in dieser Beziehung zu Danke verpflichtet.

Wiesbaden, den 16. October 1881.

Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

328. *Aceras hircina* (L.), Lindl. Rehb. Icon. *Himantoglossum* hirc. Spreng. et Aut. siculi. An steinigem und waldigen Abhängen in der mittleren Etnaregion sehr selten; nur von Raf. Fl. II angegeben und von mir auf Lavasand ob Nicolosi (2500–3500') sehr spärlich gesammelt. Mai, Juni. 24.

329. †*Aceras anthropophora* (L.) R. Br. etc. In Sicilien an sonnigen, krautigen Abhängen nicht selten, am Etna aber bisher nur von Raf. Fl. als *Ophrys anthrop.* L. in der Fuss- und Waldregion angegeben; ebenso wurde *Aceras intacta* (Lk.) Rehb. fil. = *Tinaca cylindracea* Biv. 1833, Guss., Parl. nur von Raf. Fl. als *Satyrium maculatum* Dsf. aus der Waldregion aufgeführt.

330. *Ophrys aranifera* Huds. *Biv. II., Guss. *Syn. et *Herb.!, Bert., Parl. it., *Arachnites fuciflora* (Curt.) *Tod. Orch. Variirt α . *genuina* Rehb. fil., β . *atrata* (Lindl.) Kch., γ . *limbata* Rehb. *Guss. Syn. Auf krautigen Hügeln und Weiden der untersten Etnaregion: α . bei Catania häufig (Tornab., Biv., Cosent!), Armisi (Tornab!), Taormina (!, Reyer!), β . wurde von mir nur bei Taormina, also schon etwas ausserhalb des Gebietes gesammelt; γ . bei Catania (Cos. in Herb. Guss.!). März, April. 24.

331. *Ophrys Bertolonii* Mor. Presl, Guss., Bert., Parl., *speculum* *Raf. Fl. I., Biv. I, non Link, *Arachnites Bertolonii* Tod. Orch. Auf sonnigen, krautigen Hügeln, wie es scheint, sehr selten; bisher nur von Raf. in der untersten Etnaregion angegeben und von Torn. bei S. Anastasia gesammelt. März, April. 24.

NB. *Ophrys Speculum* Link ist für das Gebiet fraglich, da sie nur von Raf. Fl. aus der Fuss- und Waldregion desselben angegeben wurde.

332. †*Ophrys Arachnites* (L.) Host var. β . *oxyrhynchos* (Tod.) Parl. it., *Ophrys oxyrhynchos* Tod. Giorn. di Scienz., *Guss. Syn., *Arachnites ox.* Tod. Orch. Auf sonnigen Hügeln und krautigen Ab-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Egeling Gustav

Artikel/Article: [Tuber cibarium Fr. bei Cassel. Ein Beitrag zu Pilz-Flora von Kurhessen. 357-358](#)